

**Warum ist Deutschland nicht zu besiegen?**

In der „Daily Mail“ vom 17. 5. schreibt F. W. Wile: Nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit und Prophezeiungen müßte Deutschland längst zu unseren Füßen liegen. Warum ist es trotzdem nach zwei Jahren und zehn Monaten Krieg noch ungeschlagen? Ist der Allmächtige „mit“ ihnen wie die Inschrift auf der deutschen Königsstandarte und den Münzen behauptet? Diese Fragen werden jeden Tag an mich gerichtet. Die Antwort ist einfach. Deutschland ist immer sicher vor der Niederlage aus folgenden Gründen:

1. Alle Männer, Frauen und Kinder betrachten sich als im Kriege befindlich und benehmen sich entsprechend.
2. Das Reich hat eine Regierung, die kein anderes Ziel hat, als den Krieg zu gewinnen.
3. Die Regierung überläßt nichts dem Zufall, sie rechnet mit den Ereignissen im Voraus und nicht, nachdem sie da sind.
4. Die Volksernährung, obwohl äußerst knapp, ist seit November 1914 auf eine Basis gestellt, die Aus Hungern zu Unmöglichkeit macht.
5. Leute, die in amtlichen Stellen — im Heere oder in der Verwaltung — Mißerfolg haben, werden rückwärts entlassen — wie glänzend ihr Name oder Ruf gewesen sein mag.
6. Die industriellen Kreise sind sich klar darüber, daß ihre eigene Existenz, wie die des Vaterlandes auf dem Spiele steht — sie arbeiten mit aller Energie für die nationale Sache.
7. Streiks werden rückwärts noch vor dem Ausbrechen unterdrückt, diejenigen die streiken möchten, und ihre Führer werden als glatte Feinde des Landes behandelt.
8. Trotz seiner unangenehmen Eigenschaften als Nation ist das deutsche Volk sparsam bis zum äußersten, bereit, sich für das Vaterland zu opfern.
9. Die deutsche Heere halten nach 34 Monaten Krieg mit kleinen Ausnahmen große Strecken Landes besetzt, die sie durch ihre überlegene Bereitschaft erobern und erhalten konnten.
10. Die deutsche Flotte ist noch intakt, numerisch stärker denn je, imstande, fühne Unternehmungen in britischen, mit Minen versehenen Gewässern auszuführen und Hunderttausende von Tonnen monatlich zu versenken.
11. Der deutsche Ersatz ist der Schöpfung nicht näher als der des Vereinigten Königreichs.
12. Die deutsche Regierungskunst erledigt brennende Fragen, wie die Nationierung der Wirtschaft, die Menge der es umflutenden Feinde um Haupteslänge überträgt, einzugehen. Geradezu ungeheuerlich nicht das Gesamturteil dieses feinen Menschen- und Völkerkenners von demjenigen ab, das Regierungsleute

vom Schläge eines Lord George den britischen Massen eingeimpft haben, um es als schändliche Lüge nachgerade der ganzen Welt aufzubringen.

„Ist der Allmächtige mit ihnen“, mit diesen noch immer unbeflegten Deutschen? Fast täglich ist diese bange Frage an Wile gerichtet worden, während andere längst schon mit dem Urteil fertig sind, daß der Satan mit diesen modernen Hunnen sein müßte, diesen Boches und Weltberwüstern. Wile selbst vermeidet eine Antwort auf die ihm gestellte Frage und doch, gibt er sie nicht mittelbar? Was er an unserem Volke zu rühmen weiß, diese flammende Vaterlandsliebe, dieser unbegrenzte Mut dieser Geist der Sucht, der Schwerfies trägt, um der Allgemeinheit zu dienen, stammt das alles etwa von unten oder nicht sowohl von oben her? Wir Deutschen prahlen nicht, aber bleiben ungebeugten Mut, weil wir gewiß sind, wir kämpfen und arbeiten und bringen Opfer um Opfer für eine gerechte Sache. Und dies Bewußtsein schreibt das „Gott mit uns“, das unsere Kaiserstandarte und die deutschen Münzen seit den Tag des großen Königs und Kaisers Wilhelm ziert, uns in dieser schwersten und doch so hehren Zeit, ins tiefste deutsche Herz hinein.

Graben zu nehmen, aus dem ihn die Franzosen zuvor mit Handgranaten empfangen und abgewiesen hatten. Nachdem er den Graben selbstständig und auf rascheste Kurkreis gemacht hatte, nahm ihn seine Kompanie beim zweiten Ansturm übers offene Feld und säuberte das Nest von den Franzosen. Beim Ausbau der eroberten Stellung halfen tapfere Pioniere und Teile anderer Regimenter. Sechs Tage haben dann die Jäger die eroberte Stellung standhaft gegen alle immer erneuten heftigen Angriffe gehalten.

Zugleich mit dem ersten Sappenangriff der Kompanie Miltitz stürzte auch die Kompanie Römer links von jener die Franzosenstellung. Für sie entstand, alsbald nachdem Freiherr von Miltitz seine Jäger zu neuem Vorgehen im offenen Feld zurücknahm und erst später erneut angriff, die Gefahr, durch Gegenangriffe der Franzosen von links und rechts beunruhigt zu werden, namentlich von rechts, wo sie ja Lust bekommen hatten und noch fest im Graben saßen. So wurde denn auch der Sappenkampf der Kompanie Römer in seinem von Anfang an erfolgreichen Verlaufe ein wenig nach links abgelenkt, aber es gelang den Jägern dennoch, die starke Stellung zu nehmen und zu behaupten. Es war ein gefährlicher Platz den die Dresdner Jäger nun hielten: rechts und links wußten sie den Feind noch im Graben und er unternahm fortwährend auch von vorne erneute Gegenangriffe gegen sie. Hauptmann von Römer ließ deshalb mit höchstem Eifer noch feste Barrikaden, namentlich gegen die Flanken hin, bauen. Dabei überschüttete der Feind die Jäger mit Schrapnell und Granaten, und ihr Hauptmann wurde am Oberschenkel und an der Hand von Granatsplittern verwundet.

Das Hauptverdienst an dem Erfolge der Kompanie Römer hat nach des Kompanieführers eigenem Urteil der Leutnant d. R. Lohmann aus Kiel mit seinem braven Zug gehabt. Von seinen Leuten haben sich im Sappenkampfe besonders Oberjäger Köppler und Oberjäger d. R. Mann auszeichnen. Sie erhielten für ihre Tapferkeit die Silberne St. Heinrichs-Medaill. Ebenso Oberjäger Kurt Müller von der 4. Kompanie, welcher mit äußerster Tapferkeit 150 Gefangene, zwei Maschinengewehre und einen Mörser als Siegespreis eringen half. Leutnant Lohmann ist dann nach gelungenen Angriffe morgens früh 5 Uhr an der vordersten Sappe gefallen. Er hat sich des schönen Erfolges seiner tapferen Truppe nicht mehr erfreuen können, aber in der Erinnerung der Offiziere und Jäger des Bataillons lebt sein Andenken fort, als das eines vortrefflichen und todesmutigen Führers. Die beiden Kompanieführer Freiherr von Miltitz und Martin von Römer wurden für den erfolgreichen Sappenangriff am frühen Morgen des 9. Mai bei der Voretzhöhe von ihrem Könige mit dem Ritterkreuze des Militär-St. Heinrichs Ordens ausgezeichnet.

**Bayer & Heinze**  
Abteilung Lichtenstein-Callenberg  
Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Burgstädt.  
Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.  
Ständige Kontrolle der Auslosungen.

**Unter dem Sachsenbanner.**  
Sie fürchten die sächsischen Jäger.  
(K) Oft hört man, daß gefangene Franzosen und Engländer äußern, drüben bei den Feinden hätte man besonders vor den sächsischen Jägern höchste Achtung ward ja auch manche Kunde im Vaterlande laut von heldenhaften Jägerthaten. Hier sei von den Dresdner (13er) Grünröcken berichtet, die an der Voretzhöhe heldenhaftes leisteten.  
An der Voretzhöhe! Im frühesten Morgen erdämmern des 9. Mai 1915 waren die beiden Kompanien von Römer und von Miltitz zu einem Sappenangriff gegen die Franzosenstellung angesetzt, diese zu säubern und in fester Hand zu behalten. Hauptmann Frhr. von Miltitz, der im äußersten rechten Abschnitt angriff, sah leider den Sturm seiner tapferen Jäger an den starken und starkbesetzten französischen Barrikaden scheitern, zog deshalb seine Kompanie wieder zurück und stellte sie gegenüber und gleichlaufend mit dem zu erfüllenden Graben in dichter Schützenlinie bereit um querfeld im offenen Gelände und frontal den

**LOSE**  
171. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Ziehung 1. Klasse 13 bis 14. Juni 1917  
empfiehlt  
F. Jander vormals C. H. Weigel  
Königl. Sächs. Lotterie-Einnahme.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.**  
Krankenkassen- und Invalidenversicherungs-Beiträge fällig.

Der große Flottenfilm  
**Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiss-Rot**  
6 Akte!!  
Kommt Sonnabend und Sonntag in  
**Thonfeld's Lichtspiel-Theater**  
zur Vorführung!  
Heute Donnerstag 1/6 Uhr  
die letzte Dr. Martin Luther-Vorführung!

**Handels-Lehr-Institut**  
Telefon 382. Lichtenstein. Villa Daheim.  
Der nächste Vormittags-Kursus  
für sämtliche Kontorarbeiten beginnt am 15. Juni.  
Umgehende Anmeldung erbeten. Auskunft nur durch  
Handelsschuldirektor i. R. H. Philipps.

Die am 1. Juli 1917 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe (Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 werden bereits vom 15. Juni ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.  
Dresden, im Juni 1917.  
**Sächsische Bodencreditanstalt**

**Halbstrümpfe**  
noch billig bei  
**Karl Goldig.**

**Bettmöbilen**  
Befestigung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Kunst umsonst und direkt.  
**Sanitas, Färth i. B.,**  
Albstraße.

**Weitere Lagerbestände**  
in Cognac, Rum, Arak, Weiß- und Rotweinen, sowie in Biskiten werden in jedem Vorrat, unter Diskretion auch aus Privathand gekauft. Angebote mit Preisangaben an  
**Oskar Vogel, Chemnitz,**  
Bettlerstraße 1 erbeten.

Unsere geschätzten Inserenten bitten wir hierdurch höflichst,  
**kleinere Inserate**  
bis zum Betrage von 50 Pf. bei deren Aufgabe möglichst sofort zu bezahlen  
**Geschäftsstelle des**  
**Lichtenstein-Callenberg.**  
Lageblatt.

**Einige tüchtige Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren, suchen  
**Ebert & Co.**

Statt Karten!  
**Marie Friedrich**  
**Erich Rösler**  
a. d. F. beurlaubt.  
grüssen als Verlobte.  
Lichtenstein-C. Ebersbach i. Sa.  
den 7. Juni 1917.

Für alle uns zu unserer Kriegstraung erwiesenen Aufmerksamkeiten  
**danken wir herzlichst.**  
**Paul Fankhaenel und Frau Cläre**  
geb. Hoyer.  
Lichtenstein, den 7. Juni 1917.